

Notiz für die oesterreich. Handlungen.

[11545.] Einige der verechtl. oesterreichischen Handlungen haben mir bisher den Saldo für vorjährige Rechnung nur theilweis, einige sogar noch gar nichts zahlen lassen; diese Herren benachrichtige ich, daß ich den Gulden oesterr. Währung gleich dem Gulden rheinisch annehme, wenn die mir gutkommenden Beträge bis Ende August berichtet werden.

Da meine Rechnung 1858 noch in Gulden rheinisch geführt ist, so würde bei jetzigen bessern Coursen der entsprechende mir gutkommende Saldo in rhein. Gulden in Gulden oesterr. Währg. ohne Verlust für die Zahlenden leicht abgeführt werden können; ich darf daher jetzt wohl um so sicherer auf Erledigung der Rechnung 1858 hoffen, da ich gern Rücksicht mit den Coursverhältnissen genommen habe.

Mainz, d. 30. Juli 1859.

Franz Kirchheim.

[11546.] Die Herren Verleger, welche an das Garcke'sche Geschäft hieselbst noch Journale als Rest zu liefern haben, werden freundlichst ersucht, dieselben in der früheren Weise fortzusenden. Fortsetzungen mit Berechnung werden jedoch verboten.

Raumburg, den 3. August 1859.

Die Verw. d. Garcke'schen Concursmasse.

[11547.] Von einer sehr zahlungsfähigen oesterreichischen Firma bin ich beauftragt worden, Offerten von Restauslagen schönwissenschaftlicher Werke, sowie auch größere Partien neuerer gangbarer Artikel zu vermitteln. Baarzahlung ist selbstverständlich. Diejenigen Herren Verleger, welche hier ihr Interesse verfolgen wollen, bitte ich, mir Offerten zuzusenden. Vollste Discretion wird zugesichert.

Leipzig, 10. Juli 1859.

Fr. Ludw. Herbig.

[11548.] Kaufgesuch.

Einzelne courante Werke, vorzugsweise eingeführte Schulbücher, werden gegen baare Zahlung in Borräthen und mit dem Verlagsrecht zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten sub B. durch die Exped. d. Bl.

Als Commissionär für Leipzig

[11549.] empfiehlt sich allen soliden und thätigen Kollegen unter Zusicherung umsichtiger, prompter und reellster Bedienung

Rob. Hoffmann.

[11550.] Zur gef. Notiz.

Wir halten wieder in Leipzig ein Austiefungslager unserer gangbarsten Verlagsartikel.

Schulze'sche Buchh. in Celle.

[11551.] **V. W. Schmidt** in New-York ersucht um regelmäßige Zusendung von: 20 Antiquarischen Katalogen.

[11552.] Bei unsern D.-M.-Remittenden wurden irrthümlich verpackt:

1 Hefemer, Tanzgespräche. Lit. Anstalt.

1 Fischer, Uebungsbuch. Bieweg.

6 Herz, zu Gott. C. Rauch.

Wir bitten, bei Vorkommniß davon gef. Notiz zu nehmen.

Ergebenst
Salzburg. **Mayer'sche Buchh.**

[11553.] Den geehrten Sortimentshandlungen zur Nachricht, daß der Garcke'sche Verlag vorläufig noch unter dieser Firma expedirt wird; jedoch kann dieses nur noch gegen baar geschehen, und wird daher gebeten, stets so zu verlangen.

Raumburg, den 12. Juli 1859.

Die Verw. d. Garcke'schen Concursmasse.

[11554.] Die übertriebenen Anforderungen, welche die Verleger an die Sortimenter von Oesterreich stellen, sowie die Maßregeln, welche sie ergreifen, um die oesterreichischen Sortimenter zu zwingen, daß sie ihr eigenes Hab und Gut opfern sollen, um den Verlegern zu helfen, ihre Wechselschulden auf den fälligen Tag zu decken, weil sie nicht mit eigenem, sondern mit fremdem Gelde die Verlagsunternehmen machen, haben die oesterreichischen Sortimenter veranlaßt, an eine Zusammenkunft zu denken, um diesen Mißgriffen mit einemmal abzuhelfen.

Der oesterreichische Sortimenter war stets ein solider, pünktlicher Zahler, nicht so die ausseroesterreichischen Kollegen, von denen in der letzten D.-M. über 300 ihren Verpflichtungen gegen oesterreichische Verleger nicht nachkamen, die doch kein Agio, noch sonst eine Calamität zu überwinden hatten, aber weil die oesterreichischen Buchhändler keine Listen über säumige Zahler anfertigen, letztere nicht bezahlten, und nur die Berliner und Leipziger deckten, damit ihre Firmen nicht in die Listen der beiden Vereine kommen sollten. Statt also die durch Agio bedrängten Kollegen nach Ordnung zu saldiren, zahlten selbe diesen gar nichts, und doch stehen diese Handlungen als solid in den Listen des Berliner und Leipziger Verlegervereins. Was nützen solche Listen, die nur zu Privatzielen abgefaßt werden, und andere Handlungen, die, auf die Richtigkeit bauend, danach Credit geben, hinter das Licht führen?

Es ist daher sehr erfreulich, daß die Anregung gemacht ist, um den vielen Mißbräuchen gegen oesterreichische Sortimenter abzuhelfen, und zwar:

- durch Creirung eines oesterreichischen Commissionsplatzes, auf dem
- jeder Verleger, der mit oesterreichischen Sortimentern Geschäfte machen will, seine Bücher franco zu liefern,
- dieselbst einen Commissionär zu halten,
- die Verrechnung in oesterreichischer Valuta zu stellen hat.

Es steht dann jedem Verleger frei, ob er sich den Verhältnissen fügen will, unter welchen der oesterreichische Sortimenter Geschäfte mit seiner Waare machen kann; will er dieses nicht, so mag er warten, bis der oesterreichische Sortimenter selbstem Auftrag gibt, ihm unter den Bedingungen, die der Verleger vorschreibt, dieses oder jenes Werk gegen baar oder in Rechnung in Pr. Cour. zu senden.

Nur mit Freude kann man dieser Bewegung entgegensehen, und Prag, Wien oder Brünn dürfte zum Commissionsplatz gewählt werden.

Ein oesterr. Verleger u. Sortimenter.

[11555.] Ein junger gebildeter Mann mit schöner Handschrift, welcher 3 Jahre in einer Commissions- und Verlagsbuchhandlung im Comptoir arbeitete und mit allen darin vorkommenden Arbeiten vertraut ist, sucht als Schreiber, sei es hier oder auswärts, baldigst ein anderweitiges Unterkommen. Geehrte Adressen wolle man gef. unter S. L. # 1. in der Exped. d. Bl. niederlegen.

[11556.] 9 neue Holzschnitte,

noch in keinem Werke gedruckt, sollen wir zu verkaufen suchen. Dieselben eignen sich besonders für illustrierte Zeitschriften. Correcte Abzüge theilen wir auf Wunsch mit, und sehen gef. Offerten entgegen.

Berlin, d. 4. August 1859.

Hugo Bieler & Co.

[11557.] Wir ersuchen unsere geehrten Herren Kollegen in Oesterreich, uns über den jetzigen Aufenthalt des Professor Beer, früher am Gymnasium zu Prag, darauf in Großwardein als Professor angestellt, Nachricht zu geben; wir stehen zu Gegendiensten gern bereit. Ebenso würden uns unsere russischen Herren Kollegen durch gef. Angabe des Aufenthaltsortes des prakt. Arztes Dr. Isr. Hasfeld zu Dank verpflichtet.

Berlin.

W. Adolf & Co.

[11558.] Zu vermieten

ist ein helles, freundliches Parterrelocal mit Niederlagen, für ein Verlagsgeschäft wohl geeignet. Näheres Rosenstraße Nr. 1b. im Comptoir.

[11559.] Literarische Anzeigen

werden fortwährend von nachstehenden in meinem Verlage erscheinenden Zeitschriften angenommen:

Allgemeine Kirchenzeitung. Auflage 1000.

Preis pro gesp. Petitzeile 2 S^g oder 6 fr.

Allgemeine Militärzeitung. Auflage 600.

Preis pro gesp. Petitzeile 1¼ S^g oder 4 fr.

Sonntagsfeier. Auflage 600. Preis pro Petitzeile auf den Monats-Umschlägen

1¼ S^g oder 4 fr.

(Besondere Beilagen zu genannten 3 Blättern werden gegen 1½ S^g oder 2 fl. 42 kr. für 1 Blatt in 8. angenommen.)

Die Bauten des Gustav-Adolf-Vereins.

Auflage 2500. Preis pro Petitzeile auf den Umschlägen jedes Hefts 2½ S^g oder 7 fr.

Besonders wirksam haben sich die Inserate in der Allgemeinen Kirchen- und Allg. Militärzeitung durch die im Jahre 1856 neu getroffene Einrichtung erwiesen, daß die Anzeigen nicht mehr gesammelt in „literarischen Beilagen“, sondern nur in geringer Zahl und zwar im Texte der Zeitung, — also als integrierender Theil desselben, der nicht wie früher übersehen werden konnte, — abgedruckt werden.

Es dürfte besonders auch ein Inseriren von älteren guten Werken von bestem Erfolge sein.

Darmstadt 1859.

Eduard Zernin.

[11560.] Ankündigungen aller Art finden durch das**Illustrierte Familien-Journal**

die weiteste Verbreitung, und betragen die Insertionsgebühren für die dreispaltige Nonpareille-Zeile oder deren Raum 9 N^g netto.

Leipzig.

Engl. Kunst-Anstalt
von A. H. Payne.